

Körper Studio Junge Regie 2010

Arbeitstreffen und Wettbewerb

Auch unter der neuen Intendanz von Joachim Lux trifft sich der Regienachwuchs zum renommierten „Körper Studio Junge Regie“ im Thalia in der Gaußstraße. Das Festival, das in diesem Jahr zum 7. Mal stattfindet, ist 2003 aus einer Kooperation der Universität Hamburg mit der Körper-Stiftung, dem Thalia Theater und dem Deutschen Bühnenverein hervorgegangen. Neben den Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nimmt in diesem Jahr auch die Theaterakademie „Aleksander Zelwerowicz“ aus Warschau an dem Wettbewerb teil. Für eine Woche sind Studierende und Dozenten von elf Hochschulen, an denen Theorie und Praxis des Regieführens gelehrt wird, nach Hamburg eingeladen.

Erklärtes Ziel des Treffens ist es, die Vielfalt von Begabungen und Visionen der zukünftigen Regie-Generation öffentlich zu präsentieren und den Studierenden in täglichen (nicht öffentlichen) Gesprächsrunden ein Forum für den Austausch von Erfahrungen, für die Diskussion der Arbeitsergebnisse und die Begegnung mit unterschiedlichen Arbeitsweisen, Stilen und Ideen zu bieten. Anja Quickert (Theater heute) moderiert die Gesprächsrunden.

Der Preis

Die Hochschulen waren erstmalig aufgefordert, ihre Nominierung schriftlich zu begründen. Eine 5-köpfige Jury von Theaterfachleuten wird die beste Arbeit auszeichnen. Dem Gewinner wird eine Regiearbeit an einem renommierten Stadt- oder Staatstheater oder alternativ eine Projektentwicklung in der freien Szene vermittelt, die Regiegage wird von der Körper-Stiftung übernommen.

Die Jury 2010

Franz Wille (Chefredakteur Theater heute), Nicola Bramkamp (Dramaturgin Hamburger Schauspielhaus), Axel Preuß (ab 2010/11 Chef dramaturg Staatstheater

Braunschweig), Andras Siebold (Dramaturg Kampnagel Hamburg), Eva-Maria Voigtländer (Chefdramaturgin Ruhrtriennale).

Die bisherigen Preisträger

2003 David Bösch (Zürcher Hochschule), 2004 Agnes Hansch (Hochschule „Ernst Busch“ Berlin), 2005 Seraina Maria Sievi (Zürcher Hochschule), 2007 Julia Hölscher (Theaterakademie Hamburg), 2008 Heike M. Cötze (Zürcher Hochschule), 2009 Daniel Pflüger (Zürcher Hochschule)

Die Kritik

Angehende Kulturjournalisten der Hochschulen in München und Hildesheim finden sich in der Gaußstraße zu einer Redaktion zusammen und begleiten das Festival mit einer täglich erscheinenden Theaterzeitung. Als sachkundiger Berater und Mentor der Redaktion fungiert auch in diesem Jahr der Leiter des Münchner Studiengangs, der Theaterkritiker und Autor Prof. Dr. C. Bernd Sucher.

Internationale Kontakte

Bereits im letzten Jahr haben die Veranstalter das Körper Studio Junge Regie für eine europäische Nachbarschule geöffnet. Zwei Produktionen der „Amsterdamer Theaterschool“ wurden außerhalb der Konkurrenz gezeigt. 2010 nimmt die Inszenierung der Warschauer Theaterakademie „Aleksander Zelwerowicz“ sogar am Wettbewerb teil. Darüber hinaus sind über die Studentenorganisation INSTED (International Network for Students in Theatre Directing) Jungregisseure aus verschiedenen Ländern eingeladen, das Festival als Beobachter und Gesprächspartner zu begleiten.

Festivalleitung

Dr. Barbara Müller-Wesemann (Universität Hamburg), Sabina Dhein (Thalia Theater Hamburg), Anette Meister (Körper-Stiftung)

Regiegeneration Zukunft

1. Franziska Henschel 2. Katharina Herold 3. Sarantos Zervoulakos 4. Kristofer Gudmundsson, Stephan Stock, Gesine Hohmann 5. Pedro Martins Beja 6. Joanna Grabowiecka 7. Martina Gredler 8. Katharina Weishaupt 9. Christopher Kriese 10. Miriam Walther 11. Stephan Seidel 12. Katharina Stephan 13. Philipp Karau

Impressum Redaktion: Claudia Bestenbostel, Sabina Dhein, Dorka Batizi Gestaltung: William Ahrend Druck: Ernst Kabel Druck GmbH



Einsame Menschen

nach Gerhart Hauptmann
Regie Franziska Henschel
Theaterakademie Hamburg

Zum Stück Idealisten müssen wissen, dass sie nicht allein sind. Unter den Figuren herrscht ein Konkurrenzkampf, ein Umarmungswettbewerb. Sie möchten ihr eigenes Leben um die Facetten ihrer Nebenbuhler bereichern. Weshalb hier niemand auf einen grünen Zweig kommt, liegt vielleicht daran, dass jeder die Verantwortung, verstanden, begehrt, gesehen, gebraucht, erkannt – oder schlicht – nicht allein zu sein, nicht bei sich sucht, sondern dem Nächsten auferlegen möchte. Sehnsucht und ihre Aggregatzustände, entlang der Sprachlosigkeit.

Franziska Henschel *1976 in Berlin. 1996 – 2000 Schauspielstudium an der HFMT Leipzig. 2000 – 2005 festes Ensemblemitglied am Schauspielhannover, dort 2003 Auszeichnung als beste Nachwuchsschauspielerin. 2005 – 2009 Regiestudium an der Theaterakademie Hamburg. Seit Oktober 2009 Künstlerinnenstipendium des DEP. Inszenierungen/Projekte, u. a.: „Die kleine Meerjungfrau“ nach H. C. Andersen; „Herakles 2 oder die Hydra“ von Heiner Müller, Thalia in der Gaußstraße, eingeladen zum „Höhlenrausch, Festival für Kunst und Mathematik“, Rostock; „Die Ausgegrenzten“ von Xavier Durringer, Theater Kiel; „Das Herz der Leopardenkinder“, UA am Theater Bielefeld. Projektarbeit am choreografischen Zentrum k3, Kampnagel, und Gründung der freien Künstlerassoziation text + tanz.

Bühne Christiane Blattmann *Kostüm* Johanna Fritz *Dramaturgische Mitarbeit* Felix Wangerin, Karin Nissen *Choreografische Mitarbeit* Philipp van der Heijden *Musik* Sebastian Deufel *Es spielen* Christian Bayer, Julia von Doege, Marie-Thérèse Fontheim, Tomek Nowicky, Susanne Stangl, Lukas Vögler, Wiebke Wackermann

Diplominszenierung 2009
Aufführungsrechte: Henschel Verlag
Spieldauer: ca. 70 Minuten
19. März, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Zwei arme polnisch sprechende Rumänen

von Dorota Masłowska
Regie Katharina Herold
Otto-Falckenberg-Schule München

Zum Stück Die Mottoparty ist vorbei. Aber die Nacht ist jung. Was kommt danach? Hilflos zgedröhnt irrlichtern Parcha und Dschina in der polnischen Provinz umher. Ohne sich zu kennen, haben sie sich als Paar auf den Weg gemacht; auf die Suche nach – ja, nach was? Ein Trip folgt dem nächsten – aber wohin eigentlich? Nach Warschau? In ein neues Leben? Oder nur zur Erkenntnis, dass der Weg das Ziel ist? Parcha, dem ewigen Spieler, fällt plötzlich ein, dass er für eine Fernsehrolle pünktlich am nächsten Morgen am Set sein muss. Die schwangere Dschina flieht vor der Mutter und ihrem eigenen Kind. Eine psychedelische Spritzfahrt durch die dunklen Gefühlslandschaften der inneren Provinz beginnt.

Katharina Herold *1986 in Altötting. Seit 2006 Studium der Regie an der Otto-Falckenberg-Schule München. Eigene Regieprojekte im Rahmen der Ausbildung, u. a.: „Unschuld“ von Dea Loher (mentoriert von Andreas Kriegenburg), das 2007 zur „Young Actors Week“ des Mozarteums Salzburg eingeladen wurde. 2008 „Die Rächer“ nach Thomas Middleton in Kooperation mit dem i-camp/neues theater münchen. 2009 inszenierte sie am Theater der jungen Welt in Leipzig zusammen mit anderen jungen Regisseurinnen Zaimoglus „Schwarze Jungfrauen“ und „The Dark Room“ im Neuen Haus der Münchner Kammerspiele. Parallel zur Ausbildung machte sie Regieassistenzen an den Münchner Kammerspielen.

Bühne Marie Holzer *Kostüm* Teresa Vergho *Dramaturgie* Andrea Vilter *Produktionsassistent* Daniela Dambuk *Es spielen* Lia Hoensbroech, Arthur Klemt, Jutta Masurath, Florian Schmidt-Gahlen

Abschlussinszenierung 2010
Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag
Spieldauer: ca. 80 Minuten
19. März, Thalia Gaußstraße, 21.15 Uhr

Peer Gynt

von Henrik Ibsen
Regie Sarantos Zervoulakos
Universität für Musik und Darstellende Kunst,
Max Reinhardt Seminar Wien

Zum Stück Peer Gynt, das ist der Spieler, der lebenshungrige Phantast und Visionär. Die Sehnsucht nach Abstoßung von einer kargen, aussichtslosen Realität, in die sich dieser Peer als lebenslustiger junger Mann nicht einordnen will, führt ihn in fremde, reale und mythisch-phantastische Welten, Welten, in denen das sinnliche Erlebnis dominiert.

Sarantos Zervoulakos *1980 in Thessaloniki, Griechenland. Abitur und Zivildienst in Berlin. Grundstudium der Medizin. Regie-Hospitanzen und -Assistenzen, u. a. am Deutschen Theater, dem bat-Studiotheater und den Sophiensälen in Berlin. Seit 2006 Studium der Schauspielregie am Max Reinhardt Seminar (MRS) in Wien. Inszenierungen u. a.: 2006 Reto Fingers „Schwimmen wie Hunde“, Gastspiel bei der „Young Actors Week“, Salzburg; 2008 Aristophanes „Lysistrata“, Gastspiel beim 19. Bundeswettbewerb deutschsprachiger Schauspielschulen, Rostock; 2009 Franzobels „Liebesgeschichte“, MRS ZORN!-Festival.

Bühne Raimund Voigt, Sarantos Zervoulakos *Ausstattung* Geraldine Arnold *Es spielen* Ulrich Brandhoff, Wojó van Brouwer, Nadine Kiesewalter, Nike van der Let,

Stefanie Reinsperger, Ulrike Rindermann, Patrick Seletzky, Lukas Spisser

Diplominszenierung 2009
Deutsche Fassung von Peter Stein und Botho Strauß,
unter Verwendung der Übersetzungen von Christian Morgenstern und Georg Schulte-Frohlinde.
Spieldauer: 90 Minuten
20. März, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Vom Schlachten des gemästeten Lamms und vom Aufrüsten der Aufrechten

Projekt von Kristofer Gudmundsson,
Gesine Hohmann und Stephan Stock
Universität Hildesheim, Kulturwissen-
schaften und ästhetische Praxis

Zum Stück Wo die Darmkrankheiten der Schafe wichtiger sind als die Herzeiden der Frauen und wo der unstillbar melancholische Mob aus sektiererischen Patrioten seine lieben Nachbarn am liebsten an den Hochfrequenzlaternen auf dem Weg zur Arbeit baumeln sähe, vegetieren John und Bjartur. In der Inszenierung werden die beiden Romanfiguren, der eine aus Halldor Laxness' „Sein eigener Herr“, der andere aus Tristan Egolfs „Monument für John Kaltenbrunner“, nebeneinander gestellt in einer Parallelmontage, in der die Geschichten von Selbstverwirklichung und Rebellion in experimentellem Erzähltheater untersucht werden.

Kristofer Gudmundsson (*1986) und **Gesine Hohmann** (*1986) studieren seit 2007 Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis mit dem Schwerpunkt Theater an der Universität Hildesheim. **Stephan Stock** (*1985) studiert seit 2007 Schauspiel an der Hochschule der

Künste Bern. Gemeinsam sind sie „vorschlag:hammer“. „Vom Schlachten des gemästeten Lamms und vom Aufrüsten der Aufrechten“ ist ihre erste gemeinsame Arbeit.

Es spielen Gesine Hohmann, Stephan Stock *Dramaturgische Mitarbeit* Anna Fries

Eine Kooperation mit dem Freien Theater Tempus fugit und der Hochschule der Künste Bern

Freies Projekt 2009
Spieldauer: 75 Minuten
20. März, Thalia Gaußstraße, 21.30 Uhr

Stadttheater reloaded

Symposium: Diskussionen mit
Luk Perceval, Tom Stromberg u. a.
Moderation Franz Wille

Morgens Probe, abends Vorstellung, Ruhezeiten, Jahresverträge. Auf den Grundpfeilern von Ensemble und Repertoire ist das deutsche Stadt- und Staatstheater ein höchst komplexer Produktionsbetrieb. In den letzten Jahren öffnet sich das deutschsprachige Theater zunehmend Regisseuren aus anderen Ländern. Meistens haben sich diese Künstler in vollkommen anderen Produktionsstrukturen entwickelt. Sie brauchen einen geschützten Probenprozess, in dem die Schauspieler uneingeschränkt zur Verfügung stehen und in den auch die Technik kreativ involviert ist. Verschiedene Theatersysteme prallen aufeinander. Kann und muss sich das Stadt- und Staatstheater weiterentwickeln, wenn es als Produktionsort für Künstler attraktiv bleiben will?

Eine Diskussion mit Luk Perceval, Tom Stromberg u. a. *Es moderiert* Franz Wille

21. März, Thalia Gaußstraße, 15.30 Uhr

Körper Studio Junge Regie 2010

- 19.3. 18.30 Uhr: Eröffnung**
19.00 Uhr: Hamburg **Einsame Menschen** nach Gerhart Hauptmann
21.15 Uhr: München **Zwei arme polnisch sprechende Rumänen** von Dorota Masłowska
- 20.3. 19.00 Uhr:** Wien **Peer Gynt** von Henrik Ibsen
21.30 Uhr: Hildesheim **Vom Schlachten des gemästeten Lamms**
Projekt von Kristofer Gudmundsson, Gesine Hohmann und Stephan Stock
- 21.3. 15.30 Uhr: Symposium: Stadttheater reloaded**
mit Luk Perceval, Tom Stromberg u. a.
Moderation Franz Wille
19.00 Uhr: Berlin **4.48 Psychose** von Sarah Kane
- 22.3. 19.00 Uhr:** Warschau **Baal** von Bertolt Brecht
21.00 Uhr: Salzburg **Narkose** von Albert Ostermaier
- 23.3. 19.00 Uhr:** Zürich **also mich interessiert mein sexuelleben mehr als der israel-palästina-konflikt**
Studierendenprojekt von Christopher Kriese und Miriam Walther
20.30 Uhr: Essen **Die Zofen** von Jean Genet
22.30 Uhr: Frankfurt **Das letzte Hochhaus** von Stephan Seidel
- 24.3. 19.00 Uhr:** Gießen **Die Halbarten**
Performance von Philipp Karau und Katharina Stephan
21.00 Uhr: Preisverleihung und Party

Publikumsgespräche nach allen Vorstellungen

20. – 22.3. 23 Uhr: Late Nights der Theaterakademie Hamburg, Zeisehallen, Friedensallee 9, Eintritt frei

Eintritt Einzelvorstellung 9/6 Euro, Doppelvorstellung 16/9 Euro
Karten Telefon 040.32 81 44 44 oder www.thalia-theater.de
Ort Thalia in der Gaußstraße, Gaußstraße 190, Hamburg

4.48 Psychose

von Sarah Kane
Regie Pedro Martins Beja
Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin

Zum Stück Wie groß kann ein Ereignis sein, das die Kraft besitzt, ein ganzes Leben zu bestimmen? – In Sarah Kanes „4.48 Psychose“ sind einige Hinweise gestreut, die auf ein solches verweisen: Erinnerungssplitter, Ahnungen, Spuren vergangener Verletzungen. Doch was passiert, wenn die große Gesellschafts-Therapie-Maschine, die die Heilung verspricht, nicht mehr rund läuft, stottert und schließlich versagt? Die trennende, spiegelnde Membran zwischen den scheinbar Normalen und den Anderen ist dünn und wird ständig neu beschrieben mit den Fragen an das eigene Leben und seiner unausweichlichen Endlichkeit. – Um 4:48 Uhr, dem Moment der größten Klarheit, kann das Sprechen beginnen.

Pedro Martins Beja *1978. Seit 2006 Regiestudium an der HfS „Ernst Busch“ Berlin. Während des Studiums Hospitanzen bei Thomas Ostermeier, Luk Perceval und René Pollesch. Gewinner des Jurypreises des 100^{ter} Festivals 2008 mit „Berlin Alexanderplatz oder was (eine Annäherung könnte man meinen nee ehrlich)“ nach Alfred Döblin. Weitere Arbeiten: 2008 „The Cocka Hola Porno LookALike“ nach Matias Faldbakken; 2009 „4.48 Psychose“ von Sarah Kane und „Permanent Vacation – Fuck My Crisis“ nach Erich Kästner im bat-Studiotheater. In Vorbereitung: 2010 Diplominszenierung „Die Kontrakte des Kaufmanns“ von Elfriede Jelinek an der Schaubühne Berlin.

Ausstattung Peter Schubert **Musik** Markus Steinkeller
Dramaturgie Gordon Florenkowsky **Es spielen** Hanna Binder, Tilman Strauß, Sebastian Zimmer

Studienprojekt des 3. Studienjahrs 2009

Aufführungsrechte Rowohlt Verlag
Spieldauer: 60 Minuten
21. März, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Baal

von Bertolt Brecht
Regie Joanna Grabowiecka
Theaterakademie „Aleksander Zelwerowicz“ Warschau

Zum Stück „Baal“ ist der Titel und die Hauptfigur von Brechts Jugendwerk. Unaufhörlich versucht er, das Leben zu zähmen und es zur Kunst zu machen. Dabei bewegt er sich stets an der Grenze zwischen Gut und Böse. Wie hoch wird der Preis seiner künstlerischen Freiheit sein? Wo verläuft die ästhetische Grenze, hinter der die Kunst zu einer Reihe von aufeinander folgenden Akten von Verbrechen und Vergewaltigung wird? Was macht die Menschen grausam? Das Drama könnte mit Erfolg als „die schwarze Bibel“ eines jeden jungen Künstlers fungieren. Als literarischer Beitrag zum Verständnis der Psyche und Wahrnehmung eines Künstlers ist es nicht zu unterschätzen.

Joanna Grabowiecka *1977 in Bystrzyca Kłodzka. Regiestudentin im 3. Jahr der Theaterakademie in Warschau, Absolventin der Studienrichtung Arts du Spectacle an der Université Paris VIII (2005) und der Theaterwissenschaft der Uniwersytet Jagielloński in Kraków (2005). In den Jahren 2002/2003 hat sie ein einjähriges Studium der Bühnenbildgestaltung und szenischen Einrichtung unter der Leitung des franz. Bühnenbildners Daniel Louradour (l'A.D.A.C., Paris) abgeschlossen. Inszenierungen u. a.: „Figur. Die Beichte eines Künstlers“, die Aufführung erhielt 2007 den 2. Preis für „theatralische Qualitäten“ beim Festival der Theaterkunst in Rybnik. 2004 Praktika u. a. an der Comédie Française. In den Jahren 2008/2009 Stipendiatin des Ministers für Kultur und nationales Kulturerbe für wissenschaftliche Arbeiten. **Bühnenbild** Zuzanna Srebrna **Es spielen** Paweł Ciołkosz,

Grzegorz Daukszewicz, Damian Łukawski, Weronika Nockowska, Szymon Nowak, Natalia Rybicka

Studienprojekt des 2. Studienjahrs 2009
Textfassung: Theaterakademie
„Aleksander Zelwerowicz“ Warschau
Spieldauer: 55 Minuten
22. März, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Narkose

von Albert Ostermaier
Regie Martina Gredler
Universität Mozarteum Salzburg

Zum Stück Awaker und Anaesthesia sind ein Paar und beide Sänger. Am Vorabend eines wichtigen Auftritts für Anaesthesia verlässt er sie. Als sie am nächsten Tag mit dem Auto zum Vorsingen fährt, kommt sie von der Fahrbahn ab und stürzt in einen Fluss. Anaesthesia wird gerettet, stirbt aber während der Narkose. Daraufhin isoliert sich Awaker von seiner Umwelt. Er nimmt Schlaftabletten, um in seinen Träumen die verstorbene Freundin wiederzufinden. Jedoch trifft er nicht auf sie, sondern auf Iriden, eine Traumfigur. „Narkose“ stellt Awakers Alptraumwelten dar, in denen sich der individuelle Schmerz um den Verlust der Geliebten mit kollektiven Ängsten vor Naturkatastrophen und Genozid mischen.

Martina Gredler *1980 in Salzburg geboren. Von 1998–2003 studierte sie in Wien Theater- und Musikwissenschaft und arbeitete u. a. in der Kulturredaktion des österreichischen Rundfunks Salzburg und in der Dramaturgie des Tanzquartiers Wien. In der Saison 2005/06 war sie als Dramaturgin und Pressechefin am Schauspielhaus Salzburg engagiert. Von 2004–2007 arbeitete Martina Gredler jeden Sommer im Schauspielbüro der Salzburger Festspiele. 2005 assistierte sie bei Jürgen Flimm („L'incoronazione di Poppea“, Opernhaus Zürich). Seit 2006 studiert sie am Mozarteum Salzburg Schau-

spielregie. Eigene Regiearbeiten waren u. a. „Dunkel lockende Welt“ von Händl Klaus (Theater im Central, Salzburg); „Radio Noir“ von Albert Ostermaier (ARGE-Kultur, Salzburg) und „Schwarze Jungfrauen“ von Feridun Zaimoglu/Günter Senkel (Theater der Jungen Welt, Leipzig). Mit Albert Ostermaiers „Narkose“ schließt sie ihr Regiestudium ab.

Ausstattung Margit Ann Berger **Licht** Nils Lange
Es spielen Sören Canenbley, Manja Haueis, Charlotte Kintzel, Paul Schaeffer, Janina Schauer

Diplominszenierung 2009
Spieldauer: 55 Minuten
22. März, Thalia Gaußstraße, 21.00 Uhr

also mich interessiert mein sexuelleben mehr als der israel-palästina-konflikt

Studierendenprojekt von Christopher Kriese und Miriam Walther
Hochschule der Künste Zürich

Zum Stück ein kratzen durch das juckende Bewusstsein eines sexuell frustrierten politisch orientierungslosen jungen Menschen ein stolpern durch sprachschluchten ein zucken durch körperlichkeiten ein krampfhaftes tanzen zwischen hoffnungslosigkeit und mittelungswut – ich will ein monster sein ein steppenwolf der rumirrt durch die nacht und dem sein schmerz erzählt dass er noch ist der fluchen kann über ein nicht rankommen an etwas das er nicht beschreiben kann und der sich einbildet dass er noch etwas sagen könnte das von bedeutung ist für jemanden für die gesellschaft was ist denn das von bedeutung was gibt es denn noch zu erzählen

Christopher Kriese *1987 in Kassel, aufgewachsen in Brasilien und Deutschland, studierte ein Semester Rechtswissenschaft an der Humboldt Universität Berlin. Nach einer Hospitantz an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz begann er ein Studium der Theaterregie an der Zürcher Hochschule der Künste. Regiearbeiten, u. a.: „EVA – InterMedialeAktion“, Performance beim P14-Festival an der Volksbühne; „Projekt Chaos – Fight Club Remix“, Jahrestagung der Dramaturgischen Gesellschaft 2010; „Ahmadinedschad Mahler und Anna“, Finalist beim Nachwuchswettbewerb Premio Schweiz, Aufführung beim 30. Zürcher Theater Spektakel und in der Kaserne Basel.

Miriam Walther *1987 in Winterthur, aufgewachsen in der Schweiz und in Brasilien. Studium am Tanzkonservatorium The Alvin Ailey School und Theaterregie am hb-Studio in New York. Sie arbeitete als Regieassistentin, Choreografin, Regisseurin und Tänzerin in Zürich, New York, Berlin und Wien. Seit 2009 Regiestudium an der Zürcher Hochschule der Künste. Inszenierungen u. a.: „Dreck“ von R. Schneider im Dynamo Zürich; „Boggle Grace“ von O. Kenney im Theater CRS in New York; „DU – Leben oder leben, politisches koerpertheater“, Festival Theater in allen Räumen 2010.

Es spielen Timo Fakhrahar, Kaspar Locher, Yanna Rüger, Miriam Joya Strübel, Miriam Walther

Studierendenprojekt des 1. & 2. Studienjahrs 2009/2010
Spieldauer: 45 Minuten
23. März, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Die Zofen

von Jean Genet
Regie Katharina Weishaupt
Folkwang Universität Essen

Zum Stück Claire und Solange sind die Zofen der Gnädigen Frau. Ihr Leben als stinkende Zierpuppen

ertragen sie nur, weil sie abwechselnd und heimlich in die Rolle ihrer Herrin schlüpfen. Kein Tag vergeht ohne dieses lebensgefährliche Schauspiel zwischen leidenschaftlicher Unterwürfigkeit und tief ersehnter Macht. Was als Flucht aus der Wirklichkeit begann, wird zunehmend wirklich, so dass die beiden Schwestern einen folgenschweren Entschluss fassen.

Katharina Weishaupt *1980, studiert seit 2006 an der Folkwang Universität. Zuvor war sie Dramaturgieassistentin am Schauspielhaus Dortmund. Regieassistenzen an der Schaubühne Berlin und am Ramshorn-Theatre in Glasgow. Ihre Inszenierung „HAMLETMASCHINE“ gastierte 2009 in Brno, Tschechien beim internationalen ENCOUNTER-Festival. Es folgten Studienprojekte am Schauspiel Essen, für die Ruhr Triennale und das Düsseldorfer Schauspielhaus.

Ausstattung Katharina Weishaupt, Nikolaus Webern
Es spielen Sarah Franke, Karolina Horster, Franziska Schlaghecke

Diplominszenierung 2009
Übersetzung: Simon Werle
Spieldauer: ca. 60 Minuten
23. März, Thalia Gaußstraße, 20.30 Uhr

Das letzte Hochhaus

von Stephan Seidel
Regie Stephan Seidel
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M. / Hessische Theaterakademie

Zum Stück Warum verstehen die Menschen einander nicht, warum sprechen sie unterschiedliche Sprachen? Wegen Babel, natürlich. Aber was würde passieren, wenn Leute aus der ganzen Welt an einem neuen Turm, dem ultimativen, letzten Hochhaus gemeinsam bauen würden? Diese Frage

untersucht Stephan Seidel in seinem neuen Stück, das er selber zur Uraufführung bringt.

Stephan Seidel *1983 in Halle an der Saale. 2004 inszenierte er seinen Text „Unter der Haut“ am Thalia Theater Halle. 2004–2006 studierte er Literatur u. Philosophie in Berlin und Potsdam. Währenddessen war er u. a. Stipendiat bei Robert Wilson am Watermill Center, N.Y., wo er „Woman Machine Man“ inszenierte. Seit 2006 studiert er Regie an der HFMDK Frankfurt a. M. und war 2007/08 Stipendiat im Autorenlabor des Düsseldorfer Schauspielhauses. Inszenierungen u. a.: 2008 des eigenen Stücks „Die Sonne in deinem Scheißhotel ist doch selbst gemalt“ für das Festival Junger Talente im Offenbacher Hafen; 2009 „Minsk“ (UA) von Volker Schmidt im Rahmen des Heidelberger Stückemarkts und „Ophelias Teich“ nach Shakespeares „Hamlet“, open-air vor dem IG-Farbenhaus. In der Spielzeit 2009/10 wird Stephan Seidel sowohl die Uraufführung seines Stücks „Das Gähnen der Leere“ in der Wartburg des Staatstheaters Wiesbaden inszenieren als auch seine Diplominszenierung im Frühjahr 2010 in der Box des schauspielFrankfurt zeigen. Als Autor wird er vom Hartmann & Stauffacher Verlag vertreten.

Bühne Wiebke Bachmann **Kostüme** Katharina Tasch
Dramaturgie Johanna Canaris **Es spielen** Heidi Ecks, Victoria Schmidt, Martin Butzke, Marios Gavrilis, Moritz Pliquet

Diplominszenierung 2010
Spieldauer: ca. 90 Minuten
23. März, Thalia Gaußstraße, 22.30 Uhr

Die Halbarten

Performance von Philipp Karau und Katharina Stephan
Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen
/Hessische Theaterakademie

Zum Stück Aus dem Tausendblisterhaus entsteigt eine Grande Dame des Alterns; ihr Kopf verstrickt in

der bunten Idylle der Vergangenheit und ihre Knie ungelenkt. Sitzt sie dort, um zu warten? Dem Ende zu fröhnen? Ihre Fäden neu zu spinnen? Umgarnet wird sie von ihresgleichen. Abbilder ihrer äußeren Hülle sammeln die Artefakte, Überreste eines Lebens zusammen: Handspiegel, Krokoschuhe, Bernsteinketten und Melodika liegen bereit.

Philipp Karau *1982. Seit 2005 Student der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen. Seit 2008 Stipendiat der Rosa-Luxemburg-Stiftung, 2010 Gaststudent an der HFG Offenbach für Video/Kostüm/Bühne. Gründete mit Mark Schröppel das Label „skart“ und arbeitet multimediale Performances und Installationen. Aufführungen u. a.: Festival Les Substances Lyon 2007, Festival Junger Talente Offenbach 2008, DISKURS Festival Gießen 2009.

Katharina Stephan *1984. Seit 2004 Studentin der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen. Arbeitet an der Schnittstelle von Hörspiel und Bühne, dies u. a. im Kollektiv „One-to-twenty-one-shows-group“, mit „skart“ mit Philipp Karau oder solo. Aufenthalte in Kanada, Guatemala, DAAD-Stipendium in Istanbul und Residenz in der meetfactory/Prag. Aufführungen u. a.: hr2-kultur The Artist's Corner 2005, am Teatro Due Parma/Teatro Stabile Turin 2006 und am Mousonturm Frankfurt 2007/2008.

Es spielen Caroline Creutzburg, Daniel Franz, Stine Hertel, Philipp Karau, Johanna Manzewski, Lea Schneidermann, Katharina Stephan

Studienprojekt 2009
Spieldauer: 40 Minuten
24. März, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Die Halbarten
Die Halbarten

Körper Studio Junge Regie

19.3. – 24.3.2010
Ein Projekt der Universität Hamburg,
des Thalia Theaters,
des Deutschen Bühnenvereins
und der Körper-Stiftung

Universität Hamburg
Thalia
Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester
Körper-Stiftung
Forum für Angewandte

GAUSS